

NAMENSÄNDERUNG *Océ* wird Anfang 2020 in *Canon Production Printing* umbenannt. Aus geschäftlicher Sicht soll sich nichts ändern – die Organisation und das Produktportfolio bleiben bestehen, nur der Name und das Branding ist Gegenstand der Veränderung. Die Produkte werden ab 1. Januar 2020 unter der Marke *Canon* geführt. Dadurch soll eine Markeneinheit geschaffen werden.

WERTVOLLES UNTERNEHMEN *Steinbeis Papier*, der Papierhersteller aus dem schleswig-holsteinischen Glückstadt, wurde von *Deutschland Test* mit dem Siegel ›Deutschlands wertvollste Unternehmen‹ ausgezeichnet. In der Kategorie ›Papier-, Büro- und Schreibwarenhersteller‹ belegte *Steinbeis* den zweiten Platz hinter *Faber-Castell*. > www.stp.de

NEUER EIGENTÜMER Der niederländische Maschinenhersteller *Contiweb* hat einen neuen Eigentümer. Die Private-Equity-Firma *American Industrial Partners* hat ihre Anteile vorbehaltlich weiterer Beratungen und Genehmigungen an die niederländische Fondsgesellschaft *H2 Equity Partners* verkauft. *Contiweb* liefert unter anderen Rollenwechsler und Bahntrockner für die Offsetdruck-Branche. > www.contiweb.com

NAMENSWECHSEL *KBA-NotaSys*, nach eigenen Angaben Marktführer von Hochsicherheitsdrucklösungen, wird am 1. Juni 2020 in *Koenig & Bauer Banknote Solutions* umbenannt. Das auf den High-Tech-Sicherheitsdruck von Banknoten und Wertpapieren spezialisierte Unternehmen entstand 1952 unter dem Namen *Giori* und wurde 1964 zu *De La Rue Giori*. Seit 2001 ist das Unternehmen mit Sitz in Lausanne Teil der *Koenig & Bauer AG*, trug zunächst den Namen *KBA-GIORI* und hieß ab 2011 *KBA-NotaSys*. Ziel der jetzigen Namensänderung ist es, die Marken innerhalb der Unternehmensgruppe *Koenig & Bauer* zu vereinheitlichen. Organisation und Struktur von *KBA-NotaSys* bleiben erhalten.

REDUZIERTER STEUERSATZ Der Bundestag hat ein Steuergesetz verabschiedet, das einen ermäßigten Steuersatz auch auf Apps, Websites und Datenbankangebote mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften vorsieht. Damit wird die steuerliche Gleichbehandlung von elektronischen und gedruckten Presseprodukten bei der Umsatzsteuer eingeführt.

STILLGELEGT Aufgrund des Nachfragerückgangs für grafische Papiere hat *UPM* die Papiermaschine 2 in Rauma (Finnland) am 6. November dauerhaft stillgelegt. Durch die Schließung, wovon 179 Personen betroffen sind, verringert sich die Produktionskapazität für SC-Papiere um jährlich 265.000 Tonnen.

1. HALBJAHR BEI HEIDELBERG VERSCHLANKUNG DER ORGANISATION

Der *Heidelberger Druckmaschinen AG* ist es eigenen Angaben zufolge im zweiten Quartal (Juli bis September 2019) gelungen, den schwachen Jahresauftakt annähernd zu kompensieren. Doch unter dem Strich stehen weiterhin Verluste.

So seien beim Umsatz (+9% auf 622 Mio. €) und beim Auftragseingang (+1% auf 648 Mio. €) Verbesserungen erzielt worden. Impulse habe das Geschäft aus der Digitalisierung im Kerngeschäft Bogenoffset erfahren, das in den USA und in China für steigende Umsätze Sorge. Dazu beigetragen hätte das neue Geschäftsmodell (Subskription) und damit ein höherer Anteil wiederkehrender Umsätze aus Vertragsgeschäft und E-Commerce. Inzwischen mache der Anteil der Subskriptionen am Auftragsbestand über 10% aus.

Schwierig zeige sich dagegen das von Investitionszurückhaltung geprägte Geschäft in Deutschland, Großbritannien und im Rest Mitteleuropas, weshalb Maßnahmen zur Sicherung der Profitabilität und Verbesserung der Liquidität vorangetrieben würden. »Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass unsere Strategie stimmt«, wird **RAINER HUNSDÖRFER**, Vorstandsvorsitzender von *Heidelberg*, zitiert:



»Der Anteil des Vertragsgeschäfts steigt, Kunden setzen auf unsere digitalen Lösungen und durch gezielte Investitionen in unser Kerngeschäft si-

chern wir unsere Markt- und Technologieführerschaft. Die solide Entwicklung im zweiten Quartal macht uns zuversichtlich, das geplante Umsatzziel zu erreichen.«

Ergebnissicherung via Rotstift

Allerdings soll das Ergebnis über mehr Kosteneffizienz und eine Verschlan- kung der Organisation gesichert werden. Mit anderen Worten: Es wird der Rotstift angesetzt. In diesem Zusammenhang wird



Technik-Vorstand **STEPHAN PLENZ**, verantwortlich für das Segment Digital Technology, *Heidelberg* zum Ende seiner Vertragslaufzeit im Juni 2020 verlassen. Wie es heißt, in beiderseitigem Einvernehmen, nachdem Aufsichtsrat und Vorstand entschieden haben, die Führungsstrukturen zu verschlanken und den Vorstand zu verkleinern. Das Technologie-Ressort wird künftig von **RAINER HUNSDÖRFER** geleitet, der Einkauf wechselt zum Finanzvorstand **MARCUS WASSENBERG**, Vertrieb und Digitalisierung werden bei Chief Digital Officer **PROF. DR. ULRICH HERMANN** konzentriert.

Das lässt aber schon noch Fragen offen: Im Zuge der digitalen Transformation

will *Heidelberg* ohne einen Technologievorstand für Digital Technology arbeiten? Zudem sollen Investitionen um 20 Mio. € gekürzt werden, Durchlaufzeiten und Bestandshöhen optimiert, das For- derungsmanagement verbessert, gebundenes Kapital um 50 Mio. € reduziert werden. Portfolioanpassungen sowie Strukturoptimierungen sollen in Summe für ein Liquiditätspotenzial von rund 100 Mio. € sorgen.

Weiterhin Verluste

Das alles vor dem Hintergrund, dass *Heidelberg* den Halbjahresumsatz 2019/20 mit 1.124 Mio. € gegenüber dem Vorjahres-Halbjahr (1.114 Mio. €) verbesserte, den Auftragsbestand gegenüber dem Geschäftsjahresende am 31. März (654 Mio. €) um rund 16% auf 756 Mio. € erhöhte, mit dem Auftragszugang des Halbjahres mit 1.263 Mio. € aber hinter dem des Vorjahres (1.306 Mio. €) zurückliegt. Und auch wenn sich das Finanzergebnis verbesserte (-23 Mio. € im Halbjahr 2019/20 statt -28 Mio. € im Vorjahr), lag das Ergebnis nach Steuern bei -16 Mio. € (Vorjahr: -6 Mio. €). *Heidelberg* schreibt also weiterhin Verluste.

> www.heidelberg.com